

Telefon: 089/233 - 22648
Telefax: 089/233 - 25869

**Referat für
Stadtplanung und
Bauordnung**

PLAN HA IV/5

Erfolgreiche Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen fortführen II

Sachmittelbedarf

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14-20 / V 16063

Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 09.10.2019 (SB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I.Vortrag der Referentin / des Referenten.....	1
1. Anlass.....	1
2. Darstellung der Kosten und der Finanzierung.....	10
2.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit.....	10
2.2 Nutzen.....	11
2.3 Finanzierung.....	11
II.Antrag der Referentin / des Referenten.....	12
III.Beschluss nach Antrag.....	12

I. Vortrag der Referentin / des Referenten

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung, weil die Vorgaben aus dem Eckdatenbeschluss eingehalten werden (siehe Schreiben Stadtkämmerei / Personal- und Organisationsreferat vom 30.07.2019).

1. Anlass

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 16.03.2016 „Erfolgreiche Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen fortführen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/ V 03733) wurden für den Zeitraum von 2016 bis einschließlich 2019 Personal- und Sachmittel in Höhe von 360.000,- € für die Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen bereitgestellt. Unter der Organisationsform „Forum Biotoppflege“ konnten in den letzten Jahren nichtstädtische Flächen gepflegt und zahlreiche Maßnahmen innerhalb von Naturschutz-Projekten in München umgesetzt werden. Mit o.g. Stadtratsbeschluss von 2016 wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, nach vier Jahren dem Stadtrat über den Sachstand zu berichten. Die Sachstandsberichte und Ergebnisse werden in der vorliegenden Beschlussvorlage dargestellt und sind Grundlage für die Ermittlung des Sachmittelbedarfs für die nächsten vier Jahre und für die Fortführung des Forums Biotoppflege. Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 19.12.2018 „Biodiversitätsstrategie München“ (Sitzungs-

vorlage Nr. 14-20/ V 13218) wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unter anderem beauftragt, konkrete Vorschläge zur Fortführung des Forums Biotoppflege zu unterbreiten.

Sachstandsbericht Biotop- und Landschaftspflege auf nichtstädtischen Flächen bzw. städtischen landwirtschaftlichen Pachtflächen

Maßnahmen der Herstellungspflege wurden zum großen Teil abgeschlossen und die Flächen wurden in die Entwicklungspflege überführt. Ziel ist, die Flächen naturschutzfachlich soweit zu optimieren, dass sie mittel- bis langfristig in eine einfachere und kostengünstigere Erhaltungspflege überführt werden können.

Für einige Flächen war vorab eine detaillierte Bestandsaufnahme sowie die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes durch externe Büros unabdingbar. Für kleinere Flächen erfolgte die Pflegeplanung sowie bei Bedarf die Ökologische Baubegleitung durch eigenes Personal der unteren Naturschutzbehörde.

Neben großflächiger Beweidung auf der Fröttmaninger Heide und der Panzerwiese (städtische Fläche verpachtet an landwirtschaftlichen Betrieb) wird auch die Mahd zahlreicher Feucht- und Nasswiesen im Aubinger Moos vollständig über das staatliche Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) finanziert. Fachlich differenzierte Pflegemaßnahmen auf naturschutzfachlich höchst wertvollen Streuwiesenresten im Aubinger Moos werden zu mind. 70% über die bayerische Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie (LNPR) gefördert. Mit den Maßnahmen können beispielsweise unter Einhaltung gewisser Voraussetzungen (z.B. festgelegte Stundensätze für haupt- und ehrenamtliche Mitglieder) anerkannte Naturschutzvereinigungen mit der Durchführung beauftragt werden, die eine bestmögliche Qualität in der Durchführung der Pflegemaßnahmen gewährleisten.

Der Flächenpool, welcher im Rahmen des Forums Biotoppflege gepflegt wird, ist mittlerweile auf ca. 24 ha gewachsen. Die nach dem landesweiten naturschutzfachlichen Förderprogramm (VNP) gepflegten landwirtschaftlichen Flächen belaufen sich auf ca. 310 ha und es beteiligen sich 18 Landwirte.

Für alle Maßnahmen wurden Fachfirmen für Landschaftspflege, Landwirte, Naturschutzvereinigungen oder im Falle von Planungs- und Bauleitungsmaßnahmen qualifizierte Büros und Gutachterinnen/Gutachter beauftragt, die überwiegend aus dem Großraum München kommen. Sämtliche eingesetzte Mittel (einschließlich der Fördermittel) fließen damit weitgehend dem regionalen Wirtschaftskreislauf zu.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass es immer schwerer wird, von den Eigentümerinnen und Eigentümern ein Einverständnis für Pflegemaßnahmen zu bekommen, da diese möglicherweise hierdurch zusätzliche naturschutzrechtliche Hürden für die spätere Verwertung der Grundstücke befürchten. Auch wenn die Flächen zukünftig als Ausgleichsflächen verwendet werden sollten, würden Pflegemaßnahmen das zukünftige Aufwertungspotenzial der Ausgleichsfläche vermindern oder eine zukünftige Anerkennung als Ausgleichsfläche gar unmöglich machen.

Dennoch konnten in den letzten Jahren drei weitere Flächen neu aufgenommen und mit der Pflege begonnen werden.

BayernNetzNatur-Projekte in München

BayernNetzNatur-Projekte sind Instrumente zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) und haben u.a. den Aufbau eines landesweiten Biotopverbunds zum Ziel. Ein Projektgrundsatz ist, dass die Maßnahmen in Zusammenarbeit und Einvernehmen mit allen Akteuren und nicht hoheitlich erfolgen. In Bayern gibt es mittlerweile fast 400 BayernNetzNatur-Projekte, in der Landeshauptstadt München sind es derzeit vier, mit unterschiedlichen Trägern und überwiegend kommunenübergreifend organisiert:

- BayernNetzNatur-Projekt Aubinger Moos (Träger: LH München)
- BayernNetzNatur-Projekt Wechselkröte im Raum München (Träger: LBV in Bayern e.V., Kreisgruppe München)
- BayernNetzNatur-Projekt Heiden im Münchner Norden (Träger: Heideflächenverein Münchner Norden e.V.)
- BayernNetzNatur-Projekt und Biodiversitätsprojekt Dachauer Moos (Träger: Bund Naturschutz e.V., Kreisgruppe Dachau, Landschaftspflegeverband Dachau, Dachauer Moos-Verein e.V., Gemeinde Karlsfeld, Stadt Dachau, LH München)

Von Seiten des Referates für Stadtplanung und Bauordnung werden zwei BayernNetzNatur-Projekte intensiv betreut und mit koordiniert: Die Projekte im Aubinger und im Dachauer Moos.

Sachstandsbericht BayernNetzNatur-Projekt Aubinger Moos

Der Stadtratsbeschluss vom 22.11.2001 zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzes mit dem Leitprojekt „Lebendige Bäche in intakten Feuchtgebieten“ (Sitzungsvorlage Nr. 96-02 / V 02040) im Rahmen des Münchener Bündnisses für Ökologie ermöglichte den Start des ersten BayernNetzNatur-Projekts in der Landeshauptstadt München.

Zwei wichtige Standbeine und für die Projektumsetzung im Aubinger Moos essentiell sind die Beratung von Landwirtinnen und Landwirten und anderen Landnutzern sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung, die seit 2009 kontinuierlich und davor mit zeitweiligen Unterbrechungen erfolgen. Ein vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung mit einem Beratervertrag beauftragter Agraringenieur berät die Landwirte hinsichtlich Fördermöglichkeiten für umweltschonende Bewirtschaftungsweisen und Biotoppflegemaßnahmen, klärt die Verkaufsbereitschaft von Eigentümerinnen und Eigentümern naturschutzfachlich interessanter Flächen ab und hilft bzw. vermittelt für Flächeneigentümerinnen und Flächeneigentümer, die Grundstücke beispielsweise für Ausgleichsflächen zur Verfügung stellen wollen. Im Projektgebiet wurden bereits mehrere Flächen angekauft, beispielsweise die Kernflächen in der Mooschwaige mit Fördermitteln des Bayerischen Naturschutzfonds und zwei Feuchtwiesen mit Ersatzgeldern (beim Bayerischen

Naturschutzfonds verwaltete Ersatzzahlungen von Vorhabensträgerinnen und Vorhabens-trägern für Eingriffe in Natur und Landschaft). Auch zukünftig sollen im Rahmen des Pro-jektes geeignete Flächen mit naturschutzfachlichem Optimierungspotential unter Zuhilfe-nahme von staatlichen Fördermitteln oder Ersatzgeldern angekauft werden. Weitere Auf-gaben des Beratervertrags sind die Organisation des jährlich stattfindenden Stammtischs für Landwirte im Aubinger Moos sowie der alle zwei Jahre tagende Projektarbeitskreis.

Der Teil Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung wird durch einen beauftragten Land-schaftsplaner durchgeführt. Jedes Jahr erfolgen zahlreiche Veranstaltungen und Aktio-nen, beispielsweise das „Grüne Klassenzimmer“, bei dem mit Schülerinnen und Schülern zu bestimmten Tier- und Pflanzenarten Exkursionen im Aubinger Moos durchgeführt wer-den. Im Stadtbezirk werden Vorträge zu naturschutzfachlichen Themen gehalten und ein BayernNetzNatur-Projekt-Stand wird jedes Jahr beim Aubinger 4-Höfe-Fest aufgebaut und betreut.

Im Rahmen des BayernNetzNatur-Projekts Aubinger Moos wurden in den letzten Jahren auch wichtige Teilprojekte initialisiert: Spezielle Artenhilfsmaßnahmen wurden beispie-lsweise für die Wiederansiedlung der stark bedrohten und europaweit geschützten Sumpf-Gladiole (eine Art der FFH-Anhänge) auf geeigneten Flächen durchgeführt. Auch für den europarechtlich streng geschützten und gefährdeten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläu-ling, ein charakteristischer Tagfalter der Mooslandschaften, wurde die Bewirtschaftung und die Pflege auf Feuchtwiesen und gewässerbegleitenden Säumen optimiert und Rau-penfutterpflanzen auf geeigneten Flächen ausgesät. Des Weiteren wurde ein Pufferstrei-fenprogramm für Landwirte aufgelegt, das Dünger-, Pestizid- und während des Sommers auch Mahdverzicht honoriert. Somit entstehen geeignete Lebensräume für den Bläuling und auch für weitere Arten, der Biotopverbund entlang von Gewässern wird gestärkt und nicht zuletzt werden die Stoffeinträge in die Gewässer reduziert. Für Wiesenbrüter und weitere gefährdete Vögel der Kulturlandschaft wurde eine Ackerfläche extensiviert und zur Vermeidung von Störungen teilweise eingezäunt, um die im Rahmen des städtischen Ökokontos I durchgeführten Maßnahmen mit dem Ziel Wiesenbrüterschutz zu ergänzen.

Sachstandsbericht interkommunales Biodiversitätsprojekt Dachauer Moos

Anfang 2014 trat die Landeshauptstadt München dem ersten interkommunalen Biodiversi-tätsprojekt mit Münchner Beteiligung, dem Biodiversitätsprojekt „Neues Leben im Dach-auer Moos“ bei. Grundlage war hierfür der Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München „Biodiversitätsprojekt Dachauer Moos - Interkommunales Naturschutzprojekt zum Erhalt und zur Förderung der heimischen Tier- und Pflanzenar-ten“ vom 19.03.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 11409). Die Finanzierung des Projek-tes erfolgt zu einem maßgeblichen Teil mit Fördermitteln des Bayerischen Naturschutz-fonds sowie mit Ersatzgeldern. Der Kosten- und Finanzierungsplan belief sich über die fünfjährige Projektlaufzeit (Mitte 2013 bis Mitte 2018) auf eine Gesamtsumme von 467.990.- €, wovon insgesamt 421.200,- € durch Ersatzgelder und Fördermittel gedeckt wurden. Das Projekt lief sehr erfolgreich und es ergaben sich weitere Handlungsfelder

und Möglichkeiten für Flächenankäufe im Landkreis Dachau, sodass das Projektbudget durch einen Ergänzungsantrag im Mai 2015 auf die Gesamtsumme von 618.000,- € aufgestockt werden konnte. 2018 wurde daher das Biodiversitätsprojekt um weitere zwei Jahre bis Mitte 2020 verlängert und der Bayerische Naturschutzfonds hat weitere Fördermittel in Höhe von rund 98.000,- € zur Verfügung gestellt. Auch die Landeshauptstadt München hat im Rahmen des Projektes eine Wiese im Naturschutzgebiet (NSG) Schwarzhölzl angekauft, die derzeit durch das Baureferat Gartenbau extensiviert und naturschutzfachlich aufgewertet wird.

Im Rahmen des Projektes wurde auch begonnen, abschnittsweise Renaturierungsmaßnahmen entlang des Kalterbachs durchzuführen, indem Gehölze entfernt wurden, um durch die Auflichtung die krautige Böschungs- und Unterwasservegetation zu fördern. Hiervon profitieren zahlreiche Arten, insbesondere die vom Aussterben bedrohte und europarechtlich geschützte Libellenart Helm-Azurjungfer hat das Gewässer neu besiedelt und die Population konnte sich in den letzten Jahren stark vergrößern. Bei einer Erfolgskontrolle wurde dies eindrucksvoll belegt. Als Maßnahmenträger konnte die Landeshauptstadt München 2019 einen Quelltopf der ehemaligen Saubachquelle wieder freilegen und renaturieren. Die Maßnahme wurde zu 90 % durch das Klimaschutzprogramm Bayern (KLIP) 2050 finanziert. Durch den Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV) und den Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN) werden in Absprache mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung jährlich zahlreiche Pflegemaßnahmen, größtenteils durch Spenden und mit staatlicher Förderung auf den Offenlandflächen durchgeführt.

2015 wurde durch die Regierung von Oberbayern für das Projektgebiet ein moorhydrologisches Gutachten erstellt, das insbesondere Aussagen über Wiedervernässungspotential und klimaschonende Nutzungsweisen trifft. Moore stellen bekanntlich einen beachtlichen Kohlenstoffspeicher dar, Entwässerung und Ackernutzung sind für einen hohen Ausstoß an klimaschädlichen Gasen wie Kohlendioxid und Methan verantwortlich. Auf Grundlage des Gutachtens wurde im weiteren Projektverlauf versucht, zumindest auf einigen Teilflächen auf freiwilliger Basis eine klima- und naturverträglichere Nutzung zu etablieren.

Durch die Landeshauptstadt München wurde 2018 ein Pflege- und Entwicklungskonzept für das Naturschutzgebiet Schwarzhölzl erstellt. Die Ergebnisse dienen der Optimierung der Biotoppflege und geben Aufschluss über weitere sinnvolle Pflegeflächen.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit kann das Projekt auf einige erfolgreiche Veranstaltungen zurückblicken. Die offizielle Auftaktveranstaltung des Projekts mit Übereichung des Förderschecks durch den damaligen Umweltminister Herrn Dr. Marcel Huber fand Ende März 2014 statt, von Seiten der Landeshauptstadt München nahm die Stadtbaurätin Frau Prof. Dr.(I) Merk teil. Am ersten Mai 2014 fand die Auftaktveranstaltung der bayernweiten Umweltbildungsreihe BayernTourNatur mit dem damaligen Regierungspräsidenten Christoph Hillenbrand statt. Mehr als 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Wanderung teil und konnten sich an mehreren Stationen zu verschiedenen Themen informieren. Eine Wanderaustellung zum Thema Moore im Allgemeinen und Dachauer

Moos im Speziellen wurde konzipiert und ist seit 2015 in wechselnden Standorten in den Landkreisen Dachau und München-Land sowie in der Landeshauptstadt München zu sehen. Der bis Mitte 2016 durchgeführte Fotowettbewerb „moosARTig“, welcher Motive von verschiedener Kategorien (Landschaft, Nahaufnahme, Fotokunst und Nachwuchspreis) aus dem Projektgebiet darstellt, wurde gut angenommen und bei der Preisverleihung am 07.10.2016 konnten die besten Bilder prämiert werden. Aus den eingereichten Fotos ist eine Fotoausstellung entstanden, welche Anfang 2020 auch in den Räumen des Referate für Stadtplanung und Bauordnung ausgestellt wird. Die Scheckübergabe der Projektverlängerung im Juli 2018 durch den damaligen Bayerischen Umweltminister Herrn Dr. Marcel Huber fand im feierlichen Rahmen im Projektgebiet statt. Als Vertreterin der Landeshauptstadt München nahm die Referentin für Gesundheit und Umwelt Frau Stephanie Jacobs teil.

Nach Ende der Förderperiode 2020 soll das interkommunale Biodiversitätsprojekt weiter geführt werden, der Verein Dachauer Moos e.V. wird hier die Koordination übernehmen. Aus fachlicher Sicht sind die Pflegearbeiten kontinuierlich fortzusetzen, um die erzielten Erfolge nicht zu gefährden.

Erfolgskontrolle

Begleitend zu den Biotoppflegemaßnahmen sowie zu den beiden Naturschutzprojekten im Aubinger und im Dachauer Moos werden Erfolgskontrollen durchgeführt. Teilweise wurde die Ersterfassung wichtiger Tiergruppen bzw. der Vegetation in die Erstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen integriert. Die Aufnahmen werden im Abstand von mehreren Jahren wiederholt, um zu zeigen, inwiefern die Biotoppflegemaßnahmen den Bestand der ausgewählter Tier- und Pflanzenarten positiv beeinflussen und ob ggf. an den Pflegemaßnahmen nachjustiert werden muss.

Auch im Rahmen der beiden Naturschutzprojekte dient das Monitoring der Erfolgskontrolle der Einzelmaßnahmen und zeigt weitere Handlungsschwerpunkte auf. Die Artenhilfsmaßnahmen für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling gingen beispielsweise auf ein Gutachten im Rahmen eines Förderprojektes des Referates für Gesundheit und Umwelt von 2011 zurück, dass im Aubinger Moos eine kritische Bestandssituation für die gefährdete Tagfalterart feststellte.

Das Forum Biotoppflege

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 11.06.2008 „Sicherung der Biotop- und Landschaftspflege in der Landeshauptstadt München“ (Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V 11878) wurde das Forum Biotoppflege 2008 eingerichtet. Das Forum hat unter anderem die Aufgabe, die Pflege nichtstädtischer Biotope sicherzustellen.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 16.03.2016 „Erfolgreiche Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen fortführen (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03733) wurde eine Stelle (1,0 VZÄ) dauerhaft beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung – untere Naturschutzbehörde eingerichtet. Für die Jahre 2016 bis Ende 2019 wurden Mittel in Höhe von insg. 360.000,- € für Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen und die Fortführung des ersten BayernNetzNatur-Projektes im Aubinger Moos bereitgestellt.

Seit 2008 tagt das Forum Biotoppflege drei- bis viermal pro Jahr unter Leitung der Ständigen Vertretung der Stadtbaurätin. Zusätzlich wird jedes Jahr eine Exkursion durchgeführt, zu der auch die Stadträtinnen und Stadträte eingeladen werden. Das Forum Biotoppflege hat den Anspruch, allen Akteuren in der Biotoppflege einen Raum für fachlichen Austausch zu bieten, fachliche Standards zu entwickeln und unterschiedlichste Maßnahmen einzelner Akteure bei Bedarf zu koordinieren. Am Runden Tisch sind Verbände und Institutionen (Naturschutzvereinigungen, Verein Dachauer Moos, Heideflächenverein, Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung, Naturschutzbeirat der Landeshauptstadt München), die DB Netz AG als wichtiger Flächeneigentümer von Biotopen sowie alle mit Biotoppflege befassten städtischen Dienststellen vertreten. Im Forum Biotoppflege wurden bereits eine Vielzahl von Themen mit Bezug zu Biotop- und Landschaftspflege behandelt. Neben Pflege- und Entwicklungsplänen, Artenhilfsprojekten und Monitoring-Ergebnissen wurden auch Flächen mit mangelnder Biotoppflege diskutiert und dafür zumindest teilweise Lösungsansätze und Verbesserungen gefunden. Immer wieder werden auch Ausgleichsflächen thematisiert, da eine optimale Herstellungs- und Entwicklungspflege auf diesen Flächen für den Erhalt der Münchner Artenvielfalt von besonderer Wichtigkeit ist.

Fazit der bisherigen Arbeit der Biotoppflege

Die Biotop- und Landschaftspflege auf nichtstädtischen Flächen im Rahmen des Forums Biotoppflege läuft seit nunmehr 8 Jahren erfolgreich und ergänzt die bisherigen Maßnahmen der Landeshauptstadt München auf Flächen, die nicht im Eigentum der Stadt sind. Hier ist besonders das Projekt „Pflege Münchner Biotope“ zu nennen, zu dessen in der Biodiversitätsstrategie vorgesehenen Weiterführung und Erweiterung das Referat für Gesundheit und Umwelt derzeit eine Stadtratsbefassung vorbereitet. Im Rahmen dieses Projektes werden Flächen mit besonders hohen Anforderungen an die Differenziertheit der Pflege vom Fördernehmer Landesbund für Vogelschutz e. V. (LBV) langfristig und sehr erfolgreich betreut. Beide Handlungsfelder sind ein wichtiger Beitrag, um den Verlust an Arten und Lebensräumen in München zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen.

Erfolgreiche Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen fortführen II

Um das Erreichte zu stärken, die Qualität der gepflegten Flächen weiter zu entwickeln und neue Flächen einer naturschutzfachlich fundierten Pflege zuzuführen, beantragt das

Referat für Stadtplanung und Bauordnung, das Forum Biotoppflege fortzuführen und für die nächsten vier Jahre Sachmittel für die Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen bereitzustellen. Damit können einzelne, im Vorhinein gut planbare Maßnahmen über zwei (ggf. sogar bis zu vier) Jahre ausgeschrieben werden, was den Verwaltungsaufwand verringert. Komplexe Wiederherstellungspflege-Maßnahmen wie bspw. am Bahndamm in Johanneskirchen oder am Ufer des Kalterbachs in Feldmoching benötigen mehrere Jahre und dementsprechend eine mehrjährige Finanzierung. Planungssicherheit und ein größerer zeitlicher Vorlauf begünstigen auch wirtschaftlichere Angebote der ausführenden Betriebe.

Im Rahmen des BayernNetzNatur-Projektes im Aubinger Moos sollen auch über 2019 hinaus die Beraterverträge fortgeführt werden, die für den bisher erfolgreichen Projektverlauf zu einem großen Teil verantwortlich sind. Alle bisherigen Aktivitäten im Bereich des Projekts sollen fortgeführt und wenn möglich intensiviert werden.

Im Rahmen des Biodiversitäts- und BayernNetzNatur-Projektes im Dachauer Moos können bis 2020 Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und einige weitere Maßnahmen vollständig durch eine Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds und der Verwendung von Ersatzgeldern finanziert werden. Umfangreichere Maßnahmen im Bereich des Naturschutzgebiets Schwarzhölzl sollen auf Grundlage des 2018 erstellten Pflege- und Entwicklungskonzeptes in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz und dem Bund Naturschutz Ortsgruppe Karlsfeld abgewickelt werden. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Stadtrates sollen dort Flächen dauerhaft in das vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte LBV-Biotoppflegeprojekt einbezogen werden.

Für Pflegemaßnahmen auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München stellen auch anerkannte Naturschutzvereinigungen und Flächeneigentümer Anträge auf die Förderung nach den LNPR, dies ist insbesondere bei fachlich anspruchsvollen Pflegemaßnahmen der Fall. Voraussetzung für die Förderung ist jedoch neben der Mittelverfügbarkeit, dass die Maßnahmen komplett vorfinanziert werden müssen. In manchen Fällen kann die Förderung sogar erst im Folgejahr nach der Durchführung ausgezahlt werden. Ein Eigenanteil des Projektträgers von 10 % ist zwingend erforderlich. Allerdings können etliche Kosten (z.B. Pflegeeinsätze von hauptamtlichen Mitarbeitern) nur zu einem geringen Anteil vergütet werden, zudem sind die Antragsformalitäten aufwändig. Um das Engagement der Projektträger zu würdigen, hat sich die Landeshauptstadt München auf Grundlage des o.g. Stadtratsbeschluss vom 16.03.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/ V 03733) bereits die letzten Jahre mit bis zu 20 % an den förderfähigen Gesamtkosten beteiligt, falls die Höhe der Förderung durch den Freistaat nur 70 % betragen hat.

Erforderliche Sachmittel

Die Biotoppflege der bereits in Pflege befindlichen Flächen, einschließlich der Erstellung von Pflege- und Entwicklungskonzepten, Ökologischer Baubegleitung und Erfolgskontrollen, sollen in ähnlichem Umfang wie in den letzten Jahren weitergeführt werden. Gleiches gilt für die Beraterverträge im Aubinger Moos einschließlich Erfolgskontrollen.

Der Eigenanteil für Maßnahmen, die durch staatliche Naturschutzprogramme (z.B. die LNPR) gefördert werden, ist darin ebenso enthalten wie die Beteiligung an Maßnahmenkosten in Höhe von max. 20 %, sofern Biotoppflegemaßnahmen zur Förderung über staatliche Naturschutzprogramme beantragen und nur 70 % Förderanteil erstattet wird.

Für den Zeitraum von 2020 bis 2023 wird ein Mittelbedarf von insg. 480.000,- € veranschlagt.

Aufgrund der neuen Gesetzeslage nach dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und der Absicht des Freistaates, die Fördermittel erheblich aufzustocken, wird es auch in den nächsten Jahren immer wieder gelingen, Flächen neu in die Biotoppflege zu nehmen. Auf Dauer bedeutsam dürfte jedoch die Zunahme an Flächen sein, die durch das Ende der i.d. Regel auf 25 Jahre begrenzten Pflegeverpflichtung von Ausgleichsflächen von privaten Vorhabensträgern neu entsteht. Die Flächen bleiben als Ausgleichsflächen gesichert, solange der ursächliche Eingriff wirkt. Anders als bei öffentlichen Vorhabensträgerinnen und -trägern besteht jedoch keine Verpflichtung zur dauerhaften Erhaltungspflege. Kompensationsflächen für den Verlust naturschutzfachlich wertvoller Bereiche durch Überbauung müssen ihre Funktion dauerhaft erfüllen, insofern muss ihre ökologische Funktion für die Münchner Natur auch in Zukunft nach Auslaufen der Pflegeverpflichtung durch eine Erhaltungspflege sichergestellt werden.

Die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, welche im Aubinger Moos seit Jahren gute Resonanz zeigt, soll auf weitere naturschutzfachlich bedeutsame Bereiche über das Aubinger Moos hinaus ausgeweitet werden.

Tab. Mittelbedarf 2020 bis 2023

Arbeitspakete	Mittelbedarf / Jahr	Mittelbedarf 2020 bis 2023
Beraterverträge Aubinger Moos <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Landwirte und Landnutzer hinsichtlich Förderprogramme, Landschaftspflege, naturverträgliche Nutzung, Flächenerwerb und -tausch • Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung • Monitoring und Erfolgskontrolle 	30.000,- €	120.000,- €
Bestehender Flächenpool <ul style="list-style-type: none"> • Biotoppflegemaßnahmen • Erstellung Pflege- und Entwicklungskonzepte • Ökologische Baubegleitung • Monitoring • Eigenanteil bei staatlicher Förderung von Maßnahmen in Höhe von 10 bis 30% • 20 % Drittmittelbeteiligung bei staatlicher Förderung der Naturschutzvereinigungen (über die LNPR), sofern die Förderanteil nur 70% beträgt 	60.000,- €	240.000,- €

Zu erwartende neue Flächen <ul style="list-style-type: none"> • Ausgleichsflächen welche aus der Pflegeverpflichtung auslaufen • Flächen die neu in den Flächenpool aufgenommen werden können • Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit 	10.000,- € für 2020 30.000,- € für 2021 40.000,- € für 2022 und 2023	120.000,- €
Summe	2020: 100.000,- € 2021: 120.000,- € 2022: 130.000,- € 2023: 130.000,- €	480.000,- €

Fazit

Die Weiterführung der Biotop- und Landschaftspflege auf nichtstädtischen Flächen ist ein wichtiger Baustein für den generationenübergreifenden Erhalt der Münchner Arten- und Lebensraumvielfalt. Gerade in einer Zeit starken Wachstums sollte München die letzten naturnahen Restflächen in und am Rand der Stadt bewahren, pflegen und entwickeln. Dies dient nicht nur der Natur, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern von München, die eine attraktive und abwechslungsreiche Landschaft in ihrer Nähe erleben können.

2. Darstellung der Kosten und der Finanzierung

2.1 Zahlungswirksame Kosten im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit

	einmalig	einmalig	befristet
Summe zahlungswirksame Kosten	100.000,- € in 2020	120.000,- € in 2021	260.000,- € von 2022 bis 2023
davon:			
Personalauszahlungen (Zeile 9)*	,--		
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 11)**	100.000,- € in 2020	120.000,- € in 2021	Je 130.000,- € in 2022 und 2023
Transferauszahlungen (Zeile 12)	,--		
Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeile 13)	,--		
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen (Zeile 14)	,--		
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente			

Die nicht zahlungswirksamen Kosten (wie z. B. interne Leistungsverrechnung, Steuerungsumlage, kalkulatorische Kosten) können in den meisten Fällen nicht beziffert werden.

* Bei Besetzung von Stellen mit einem Beamten/einer Beamtin entsteht im Ergebnishaushalt zusätzlich zu den Personalauszahlungen noch ein Aufwand für Pensions- und Beihilferückstellungen in Höhe von etwa 40 Prozent des Jahresmittelbetrages.

** ohne arbeitsplatzbezogene IT-Kosten

2.2 Nutzen

Der Nutzen ergibt sich aus der im Vortrag der Referentin beschriebenen Verbesserung für Münchner Biotope und weitere naturschutzbedeutsame Flächen und ist eine konkrete Maßnahme, um die globalen, europäischen, nationalen, landesweiten und städtischen Ziele, Verträge und Vereinbarungen zum Schutz der Biologischen Vielfalt vor Ort umzusetzen. Der Nutzen kann nicht monetär beziffert werden.

2.3 Finanzierung

Die Finanzierung kann weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen. Die beantragte Ausweitung entspricht den Festlegungen für das Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Eckdatenbeschluss für den Haushalt 2020 siehe Nr. 33 der Liste der geplanten Beschlüsse des Referats für Stadtplanung und Bauordnung.

Die Beschlussvorlage ist mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt sowie dem Baureferat abgestimmt. Die Stadtkämmerei erhebt keine Einwände gegen die Beschlussvorlage, soweit die aus den Eckdatenbeschluss resultierende Gesamtbudgetvorgabe für den Teilhaushalt des Referates für Stadtplanung und Bauordnung eingehalten wird. Die im Rahmen dieser Beschlussvorlage beantragte Sachmittelausweitung für 2020 unterschreitet die Anmeldung zum Eckdatenbeschluss (vgl. Ziffer 33).

Beteiligung der Bezirksausschüsse

Die Satzung für die Bezirksausschüsse sieht in der vorliegenden Angelegenheit kein Anhörungsrecht der Bezirksausschüsse vor. Die Bezirksausschüsse 1 - 25 erhalten einen Abdruck der Beschlussvorlage zur Kenntnis.

Der Inhalt der Beschlussvorlage wird in der nächsten Sitzung des Forums Biotoppflege am 25.09.2019 vorgestellt werden.

Der Korreferentin des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Frau Stadträtin Rieke und der Verwaltungsbeirat Herr Stadtrat Zöller, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin / des Referenten

Ich beantrage Folgendes:

1. Der Sachstandsbericht der Referentin zur Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen, den Naturschutzprojekten im Aubinger und Dachauer Moos sowie zur Weiterführung des Forums Biotoppflege wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, das Forum Biotoppflege als Fachgremium und Organisationsform für Biotop- und Landschaftspflege in der Landeshauptstadt München unter Leitung der Ständigen Vertretung der Stadtbaurätin fortzuführen.
3. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, die Biotoppflege auf nichtstädtischen Flächen sowie das BayernNetzNatur-Projekt im Aubinger Moos fortzuführen. Für die Jahre 2020 bis 2023 werden Mittel in Höhe von insgesamt 480.000,- € beantragt. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, die erforderlichen Mittel in Höhe von 100.000,- € für das Jahr 2020, 120.000,- € für das Jahr 2021, 130.000,- € für das Jahr 2022 und 130.000,- € für das Jahr 2023 im Rahmen der Haushaltsplanungsaufstellung zusätzlich anzumelden.
Das Produktkostenbudget beim Produkt Naturschutz, 38554100, erhöht sich im Jahr 2020 um 100.000,- €, davon sind 100.000,- € zahlungswirksam.
4. Die Bereitstellung der Mittel erfolgt wie im Vortrag der Referentin dargestellt.
5. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird beauftragt, im Jahr 2023 wieder einen Sachstandsbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Biotoppflege sowie des BayernNetzNatur-Projekte im Aubinger Moos vorzulegen.
6. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle

III. Beschluss

nach Antrag.

Stadtrat der Landeshauptstadt München
Der Vorsitzende

Die Referentin

Ober/Bürgermeister/-in

Prof. Dr.(I) Merk
Stadtbaurätin

- IV.** Abdruck von I. mit III.
Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Direktorium D-R (3x)
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme
- V.** **Wv. Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3**
zur weiteren Bearbeitung

zu IV.

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Direktorium HA II/V 1
3. An die Bezirksausschüsse 1 bis 25
4. An das Referat für Gesundheit und Umwelt
5. An das Baureferat
6. An das Personal- und Organisationsreferat
7. An das Kommunalreferat
8. An das Kreisverwaltungsreferat
9. An die Münchner Stadtentwässerung MSE
10. An die Stadtwerke München GmbH
11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA I
12. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II
13. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA III
14. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA IV
15. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 1/SG 2/SG 3
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Am.....

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3